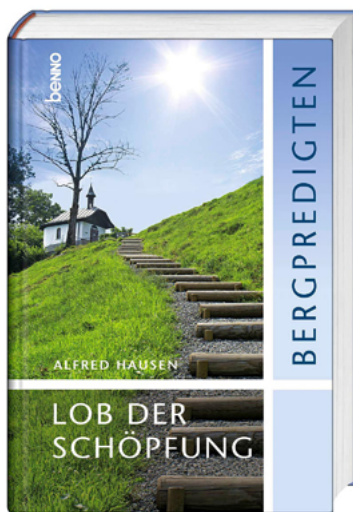


Leseprobe



Alfred Hausen

Lob der Schöpfung

Bergpredigten

144 Seiten, 12,5 x 19,5 cm, mit zahlreichen Abbildungen,
gebunden

ISBN 9783746237930

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2013

ALFRED HAUSEN

LOB DER
SCHÖPFUNG

BERGPREDIGTEN

benno

Fotonachweis:

Umschlag: © GHotz/Fotolia
S. 30: © kalle6733/Fotolia
S. 31: © farbkombinat/Fotolia
alle anderen Fotos: © Alfred Hausen

Textnachweis:

Bibelzitate: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
© 1980 Katholische Bibelanstalt Stuttgart.
S. 38-40: „Der Sonnengesang“ von Franz von Assisi in der Übertragung von
Felix Timmermans, aus: Felix Timmermans, Franziskus. Mit Zeichnungen des
Dichters. Aus dem Flämischen übertragen von Peter Mertens. Übertragung des
Sonnengesangs von Max Lehrs. © Insel Verlag Wiesbaden 1952.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in
unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen
und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-3793-0

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

VORWORT

Die Berge sind in ihrer Schönheit und Größe Ausdruck der Schöpfermacht Gottes. Die Werke verkünden die Macht und Herrlichkeit Gottes (Werkoffenbarung). Insofern sprechen wir vom Evangelium der Berge (von der Frohbotschaft der Berge): Ihr Berge, lobet den Herrn! In den Alpen haben wir Priesterzwillinge wie viele unserer Mitbrüder immer wieder großartige Gottese Erfahrungen gemacht, nicht nur bei Bergwanderungen im Sonnenschein, sondern auch in den Grenzfällen von Schnee und Eis. Es gibt so etwas wie die Theologie der Berge. So wird im 1. Kapitel etwas spürbar von der großen Begeisterung von Bergsteigern.

Von einem Berg aus hat Jesus Christus die schönste und wertvollste Predigt gehalten (Wortoffenbarung). Wir nennen sie Bergpredigt (Mt 5–7). Mit Recht bezeichnen wir diesen Teil der Hl. Schrift als das Herzstück der Frohen Botschaft Jesu Christi; denn hier hat er den Menschen sein Herz offengelegt. Gott hat ein Herz für alle seine Geschöpfe und erst recht für den Menschen, den er nach seinem Ebenbild erschaffen hat. Dieses Herz ist voll Liebe. So ist der Berg die Kulisse für seine Liebe, die er schenkt und fordert (2. Kapitel).

Alfred Hausen

Inhaltsverzeichnis

1. Die Berge (Werkoffenbarung)	7
A. Eindrucksvolle Bergtouren	7
B. Die Theologie der Berge	32
2. Die Bergpredigt (Wortoffenbarung)	49
A. Der Aufbau der Bergpredigt	49
B. Die acht Seligpreisungen	55
C. Die größere Liebe	76
D. Die wahre Liebe	96
E. Das Tun der Jünger Jesu	127

1. DIE BERGE (WERKOFFENBARUNG)

A. Eindrucksvolle Bergtouren

1. Gletscherwanderung zum Allalinhorn (4027 m)

Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen,
steigen dem Gipfelkreuz zu.
In unserm Herzen brennt eine Sehnsucht,
die lässt uns nimmermehr in Ruh.
Herrliche Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind wir.

Mit Seil und Hacken, den Tod im Nacken,
hängen wir an der steilen Wand.
Herzen erglühen, Edelweiß blühen,
vorbei geht's mit sicherer Hand.
Herrliche Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind wir.

Fels ist bezwungen, frei atmen Lungen,
ach, wie so schön ist die Welt!
Handschlag, ein Lächeln, Mühen vergessen,
alles aufs Beste bestellt.
Herrliche Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind wir.

Beim Alpenglügen heimwärts wir ziehen,
Berge, die leuchten so rot.
Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder,
Brüder auf Leben und Tod.
Lebt wohl, ihr Berge, sonnige Höhen,
Bergvagabunden sind treu.

Immer wieder erklang dieses Berglied, wenn wir unterwegs oder bereits auf den Gipfeln der Berge waren und unter dem Gipfelkreuz standen. Mit meinen beiden Brüdern habe ich 30 Jahre lang wunderschöne Bergtouren in den Alpen unternommen. Wir standen unter zahlreichen Gipfelkreuzen, von Watzmann und Zugspitze in Deutschland, von Hochkönig und Zuckerhütte in Österreich, von Allalinhorn und Alphubel in der Schweiz.

Als wir damals in der Schweiz waren, stürzten zwei Seilschaften mit acht Bergsteigern ab. Alle waren sofort tot. So fordern die Berge immer wieder ihre Opfer. Man fragt mit Recht: Wie kommt es, dass immer wieder Menschen das Wagnis mit den Bergen eingehen? Drei Gründe mögen dafür maßgebend sein. Erstens stellt der Berg eine Herausforderung dar. Man will ihn bezwingen. Man will den Naturgewalten trotzen. „Der Berg ruft“, sagen die Einheimischen. Der Mensch will immer mit Mut und Einsatz zeigen, dass er der Herr der Schöpfung ist und dass alle Gewalten der Natur ihm zu gehorchen haben. Zweitens ist es die Freude an der Schönheit der Natur. Alle Anstrengungen sind vergessen, wenn der Gipfel erreicht ist und sich dem Bergsteiger die herrliche Bergwelt auftut. Jedem wird dann klar, dass Gott sich auch in seinen Werken, in der Schönheit der Natur, offenbart. Das ist das Evangelium der Berge, das frohe Erlebnis der Schöpfermacht Gottes, die der Mensch in den Bergen erfährt.

Drittens ist es aber auch die Kameradschaft, die wir immer wieder in den Bergen erfahren durften. Es gibt kritische Situationen, wo man spürt, dass man auf Leben und Tod aufeinander angewiesen ist. Da hilft jeder dem anderen ganz selbstverständlich. Bergvagabunden sind treu.

Von den vielen Bergtouren, die wir unternommen haben, möchten wir drei schildern, um so einmal unmittelbar jedem Leser das Erlebnis einer Bergwanderung zu vermitteln. Die Gletscherwanderung zum Allalinhorn in den Walliser Alpen in der Schweiz war wohl die schönste Tour, die wir unternommen haben, vielleicht weil es unser erster Viertausender war. Wir waren mächtig stolz, diesen Berg mit all seinen Schwierigkeiten bezwungen zu haben. Unsere Gletscherwanderung begann in Saas-Fee, einem bekannten Wintersportort in den Walliser Alpen. Zunächst kauften wir Verpflegung für die beiden nächsten Tage. Alles wurde gut in die Rucksäcke verpackt. Dann ging es los. Wir waren zu dritt, meine beiden Brüder und ich, wobei der jüngere Bruder die Seilschaft anführte. Er war Mitglied im Deutschen Alpenverein und für diese Aufgabe am besten geeignet. So eine Gletschertour kann man nicht an einem Tag machen. Gewöhnlich bricht man am Spätnachmittag auf, wenn die Sonne nicht mehr so heiß brennt, um in zwei oder drei Stunden die Hütte zu erreichen, in der man übernachtet. Wir gingen um 15.00 Uhr in Saas-Fee los und waren gegen 18.00 Uhr an der Hütte. Wir hatten bereits 900 m überwunden. Die Hütte lag bereits auf 2 700 m. Dieser kleine Aufstieg war schon ein gutes Training für die Gletschertour, die uns am nächsten Tag erwartete.



Die Allalinhorn-Schutzhütte auf der Längsfluh

Schon der Hüttenaufenthalt ist ein Erlebnis. Sofort nach der Ankunft tranken wir ein Glas mit heißem Tee und Rum; anschließend ein Maß Bier. Schließlich hatte der Anstieg viel Schweiß gekostet. Da musste man ordentlich trinken, damit der Wasserhaushalt wieder stimmte. Erst danach stellte sich der Hunger ein, und wir griffen zu den mitgebrachten Broten. Dann hatte man noch gut eine Stunde Zeit, um sich mit den Bergkameraden auszutauschen und die Route genau zu besprechen, denn ganz ungefährlich war die Gletschertour nicht. So wurde man im Gespräch auf besondere Gefahren hingewiesen, die man zu beachten hatte. Hin und wieder sang man auch ein Lied, und es kam so etwas wie Bergkameradschaft auf. Bereits um 21.00 Uhr zogen sich alle in die Schlafräume zurück, um auf einfachen Matratzen die Nacht zu verbringen.

Von der Hütte aus hatte man einen herrlichen Blick auf das Ende des Gletschers, der sehr zerklüftet war. Die Spalten reichten oftmals 20 m bis 30 m tief hinunter. Wer hier hineingerät, ist meistens verloren, weil jede Hilfe zu spät kommt. Ganz unten war der Gletschermund, aus dem die weiße Gletschermilch herausströmte. Hier konnte man natürlich nicht einsteigen. Die Gletschertour begann oberhalb der zerklüfteten Eismassen.

An der Hütte war eine Tafel angebracht. Darauf standen die Worte: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Unser Land mit seiner Pracht, seinen Bergen, seinen Fluren sind die Zeugen deiner Macht, deiner Vatergüte Spuren. Alles betet in uns an, Großes hast du an uns getan.“

Mitten in der Nacht wurden wir bereits um 3.00 Uhr geweckt. Da wir alle in unsern Wandersachen übernachtet hatten, ging es auch gleich los. Auf Waschen und Zähneputzen wurde verzichtet. Noch ein Schluck heißen Kaffee und ein Biss in ein Butterbrot und die Wanderung konnte beginnen. Es war kalt und unter 0 Grad. Wir zogen uns warm an. Es war noch sehr dunkel,



*Eiswand mitten auf dem
Gletscher*

als wir den Gletscher betraten. In den ersten beiden Stunden benutzten wir eine Taschenlampe. Da zahlreiche Seilschaften unterwegs waren, wirkten die Taschenlampen oder Laternen wie ein kleiner Fackelzug, der sich durch die Gletscherwelt bewegte. Allmählich wird es hell. Die Morgendämmerung kommt. Wir sind schon zwei Stunden unterwegs. Wir kommen gut voran, denn die kühle Luft gibt uns Kraft.

Dann erleben wir den Sonnenaufgang in einmaliger Schönheit. Langsam verfärbt sich der Himmel und der Sonnenball kommt hervor. Auf den gegenüberliegenden Bergen kann man das Gletscherglühen beobachten. Dafür allein schon hatte sich das frühe Aufstehen gelohnt. Evangelium der Berge.

„Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.
Ihn rühmt der Erdkreis,
Ihn preisen die Meere,
Vernimm', o Mensch,
Ihr göttlich' Wort!



Mit Seil, Steigeisen und Pickel

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne
Und läuft den Weg gleich als ein Held!“
Ludwig van Beethoven

Es ist nun ganz hell geworden. Wir können unsere Taschenlampen ausmachen. Wir gehen in einer Seilschaft über den Gletscher. An der Spitze mein Bruder Andreas, in der Mitte ich, Alfred, und am Schluss mein Zwillingbruder Heribert. Zwar ist der Weg noch sehr einfach. Es geht nur langsam bergan. Aber es ist notwendig, sich sofort anzuseilen, da sich manchmal unter einer dünnen Eisdecke Gletscherspalten befinden, in die man einbrechen kann. Mit dem Seil kann man einen so Verun-



Mitten in den Gletscherbergen

glückten herausholen, sodass er keine 20 oder 30 Meter abstürzt. Manch einer, der nicht angeseilt war, ist schon für immer in einer solchen Spalte verschwunden. Und man hat auch seinen Leichnam nicht gefunden.

Nach dreistündiger Wanderung sind wir am Fuße des Allalinhorns angekommen. Es geht nun steil bergan. Nun ist der Augenblick gekommen,

wo man die Steigeisen anziehen muss. Sie geben einem Sicherheit im Eis und bewahren vor dem Abrutschen; denn in dieser Höhe ist der Schnee zu Eis geworden. Jeder Schritt muss nun sitzen, denn sonst kann man die ganze Seilschaft in Gefahr bringen. Da wir an Höhe gewinnen, kommen nun auch die anderen Berge in Sicht. Es ist ein überwältigendes Panorama, welches sich unsern Blicken öffnet. Herrlich, diese schöne Bergwelt! Ab 3 000 m macht uns nun auch die dünne Luft zu schaffen. Wir gehen automatisch langsamer und müssen öfters schon einmal eine Verschnaufpause einlegen. Wir wollen ja mit aller Energie das Ziel erreichen. Nur jetzt nicht schlappmachen. Nein, der Wille zum Durchhalten ist jedenfalls groß. Bei wolkenlosem Himmel und prächtigem Sonnenschein sind die Bedingungen optimal. Nach vierstündiger Wanderung kommen wir endlich am



Blick auf die zahlreichen Viertausender

Joch oder an der Scharte an. Bis zum Gipfel ist es noch gut eine Stunde. Aber es lohnt sich, hier einmal eine längere Pause einzulegen, denn ein herrliches Panorama von Viertausendern ist hier zu sehen.

In dieser Bergwelt ragt besonders das Matterhorn und das Monte-Rosa-Massiv hervor. Ja, wir konnten sogar den höchsten Berg der Alpen sehen, den Mont Blanc (4 800 m). Das Ziel vor Augen, das Gipfelkreuz in Sicht, das beflügelte unsere Schritte. Noch ein kleiner Kraftakt und das Ziel war erreicht. Wir standen unter dem Gipfelkreuz des Allalinhorns mit seinen 4 027 m. Handschlag, ein Lächeln, Mühen vergessen, alles aufs Beste bestellt. Wir hatten

alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, verzückte Rede verstummt, Erkenntnis vergeht. Denn unsere Erkenntnis ist unvollkommen, unsere prophetische Rede ist unvollkommen; wenn aber die Vollendung kommt, vergeht das Unvollkommene. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war. Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich ganz erkennen, so wie auch ich ganz erkannt bin. Also bleiben Glauben, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Kor 13)

Inhaltsverzeichnis

1. DIE BERGE (WERKOFFENBARUNG)	7
A. Eindrucksvolle Bergtouren	7
1. Gletscherwanderung zum Allalinhorn	7
2. Bergtour auf den Hochkönig	18
3. Klettertour auf den Hochkalter	24
4. Symbol des Lebens	28
B. Die Theologie der Berge	32
1. Gottesberge in der Bibel	
Sinai – Zion – Berg der Bergpredigt – Tabor – Ölberg – Golgotha	32
2. Die Bedeutung der Berge	
Himmel – Macht – Botschaft – Gotteserfahrung – Stille –	
Das sechste Evangelium	34
3. Der Lobgesang der Schöpfung	
Der Sonnengesang – Der Lobgesang der drei Jünglinge –	
Lobpsalmen – Loblieder	38
2. DIE BERGPREDIGT (WORTOFFENBARUNG)	49
A. Der Aufbau der Bergpredigt	49
1. Bergpredigt und Feldrede	49
2. Moses und Jesus	49
3. Verpflichtungscharakter	
Wesen der Liebe – Jesus Christus – Die Heiligen –	
Zielgebot, Richtlinie, Appell	50
B. Die acht Seligpreisungen	55
1. Selig, die arm sind vor Gott	55
2. Selig, die trauern	58
3. Selig, die keine Gewalt anwenden	61
4. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit	64
5. Selig, die barmherzig sind	66
6. Selig, die reinen Herzens sind	67
7. Selig, die Frieden stiften	70
8. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden	73

C. Die größere Liebe	76
1. Gesetz und Erfüllung	76
2. Das fünfte Gebot	78
3. Das sechste Gebot: Ehebruch	80
4. Das sechste Gebot: Ehescheidung Unauflöslichkeit – Scheidung – Wiederverheiratung – Orthodoxe Lösung	82
5. Schwören	88
6. Vergeltung	89
7. Feindesliebe	93
D. Die wahre Liebe	96
1. Almosengeben	96
2. Beten	98
3. Vaterunser	101
4. Fasten Jüdisches Fasten – Christliches Fasten	125
E. Das Tun der Jünger Jesu	127
1. Die rechte Sorge Die Sorge Gottes – Die Sorge des Menschen – Vatersorge – Hirtensorge (Psalm 23)	127
2. Der richtige Gebrauch des Reichtums	132
3. Das rechte Verhältnis zum Mitmenschen Richten – Die goldene Regel	134
4. Wort und Tat Zwei Wege – Frucht als Maßstab – Das Fundament des Lebens	135
5. Die Sendung der Jünger	139
6. Das Hohelied der Liebe (Paulus)	141